



Die Region  
der Kulturhauptstadt  
und die wichtigsten  
Einrichtungen



Fotos: Editpress/Ain Rischard

Janina Strötgen, Künstlerische Leiterin von Esch 2022



Jubel und Erleichterung nach der Verkündung

## Die Projekte in der Übersicht

### Jeff Schinker

Weil auf den sozialen Netzwerken mittlerweile bereits wie zu erwarten clevere Statements der Wutbürger die Runde machen (man hätte ebenso gut ein verlorenes Dorf im Norden des Landes zur Kulturhauptstadt ernennen können, Esch müsse mal mit dem von Sarkozy populär gemachten Kärcher gereinigt werden etc.) und man diesen entziehen kann, dass die meisten Leute überhaupt keinen Plan haben, wie thematisch und konzeptuell ausgereift das Projekt Esch 2022 bereits ist, stellen wir hier sechs der geplanten Highlights vor. Da Esch 2022 allerdings noch viel mehr bieten wird, soll diese kurze Übersicht bloß als kleiner Teaser gehandhabt werden.

Für das Projekt **Esch-sans-Alzette** planen die Organisatoren, auf die fast schon freudianische Verdrängung der Alzette aus der Stadt Esch aufmerksam zu machen. Wie es im „Bid Book“ steht, ist das Element des Wassers im Namen „Esch-sur-Alzette“ doppelt vorhanden: Einerseits im Namen des Flusses, andererseits aber auch in der Etymologie des Wortes „Esch“ selbst, da der Name von dem keltischen Wort für „Wasser“ abgeleitet ist. Dies soll mithilfe einer permanenten Installation, die auf digitale

Kunst und Klanginstallationen zurückgreift, bewerkstelligt werden – die Bevölkerung soll so wieder daran denken, was unter dem Boden ihrer Stadt fließt und vielleicht verschiedene Entscheidungen in der Stadtplanung hinterfragen.

Im **Jamming the South**-Projekt sollen unter anderem Wassertürme der Südregion, die Clair-Chêne-Brücke und die Kanalstraße konkret in kulturelle Projekte impliziert werden. Wo der Wasserturm in Foetz in einer Zusammenarbeit mit „CID – Fraen a Gender“ zur Stätte für Projekte für Gleichberechtigung und die Clair-Chêne-Brücke als „Brücke zum anderen Geschlecht“ wird, soll das Projekt der „Straße zurück nach vorne“ die demografischen und architektonischen Wechsel der Kanalstraße im Laufe der Zeit dokumentieren und außerdem eine Art Einschnitt in das bunte, rauere Leben einer Escher Straße aufzeigen.

Das Projekt **V1/Thil** im französischen Thil soll Teil des historiografisch angelegten Kapitels von Esch 2022 sein, das auf einer engen Zusammenarbeit mit der „Université du Luxembourg“ und dem „Centre for Contemporary and Digital History“ (C2DH) basiert und versucht, historische Ereignisse, die mittlerweile nur noch wenigen Leuten bekannt sind, kulturell aufzuarbeiten. Neben einer Nachbildung des Besuchs der Ceausescus in Esch im Jahre 1972

soll in Thil daran erinnert werden, dass dort innerhalb kürzester Zeit ein Satellitenlager des Natzweiler-Struthofer KZs errichtet wurde. Thil soll zum Schauplatz einer Installation werden, die aufzeigt, dass hier mal Zwangsarbeiter unter schlimmen Bedingungen an der Herstellung der V1-Raketen werkeln mussten. Hauptingenieur Wernher von Braun wurde später trotz seiner Nazi-Vergangenheit von den Amerikanern rekrutiert, um die Mondlandung zu orchestrieren. Wie Thomas Pynchon in seinem Meisterwerk „Gravity’s Rainbow“ auch thematisiert, will Wernher von Braun nichts von den unmenschlichen Arbeitsbedingungen seiner versklavten Häftlinge gewusst haben. Schade, dass man dem Mann das Projekt in Thil nicht mehr zeigen werden kann.

Der **Remix Culture Club** soll zum Epizentrum von Esch 2022 werden, soll aber auch nach dem Kulturjahr weiterhin bestehen und das Fundament für das Schaffen einer Kunsthochschule an der Universität Luxemburg bilden. Für den Remix Culture Club hoffen die Künstlerische Leiterin Janina Strötgen und der „coordinateur général“ Andreas Wagner, die „Halle des soufflantes“ belegen zu können. Diese soll zu einem Ort für „Capacity Building“ werden, in dem die weitere Professionalisierung des luxemburgischen Kulturbetriebs ermöglicht werden kann. In einer engen Zusammenarbeit mit der Rockhal wird

2022 ein „Creative Lab“ entstehen, das in die „Halle des soufflantes“ ziehen soll.

Die **erste europäische Multilinguale** soll das Zusammenleben in Luxemburg unter mehrsprachigen Bedingungen erwähnen – dieser multikulturelle Aspekt soll aber nicht einfach blind gelobt, sondern eben auch aufgrund seiner potenziellen exklusivistischen Mechanismen analysiert werden. Im Rahmen dieses Ereignisses wird es ein Poetry Slam geben, das verschiedene portugiesische, italienische oder gar luxemburgische Dialekte entgegengesetzt. Schriftsteller Guy Helmingier wird verschiedene europäische Hauptstädte, die in der Vorbereitungsphase sind (z.B. Timisoara, Novi Sad, Galway) besuchen und dort Zeugenaussagen sammeln, die er in literarischer Form remixen wird.

**Do It Yourself:** Das von der Organisation „Transition Minett“ ins Leben gerufene Festival findet jedes Jahr während einer Woche in der Kufa statt und stellt die Frage nach alternativen ökonomischen Modellen, die nur mit dem Fokussieren auf lokale und nachhaltige Ressourcen funktionieren können. Das Festival soll 2022 auf eine Dauer von einem Jahr ausgeweitet werden und bietet u.a. die „Remix Yourself“-Expo, im Laufe derer man interaktiv und virtuell erfahren soll, wie es sich anfühlt, ein anderes Geschlecht zu haben und für kurze Zeit zum virtuellen Transgender zu werden.